Moderator: Herzlich willkommen zur aktuellen Stunde bei uns im Deutschlandradio. Ich möchte auch gleich unseren heutigen Studiogast begrüßen, Frau Meier-Vorfeld vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Guten Tag.

Frau Meier: Guten Tag.

Moderator: ,,Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ – das bedeutet so viel wie: Was man in der Kindheit nicht lernt, lernt man als Erwachsener auch nicht. Stimmt das heute noch?

Frau Meier: Nein, dieses alte Sprichwort hat heute überhaupt keine Bedeutung mehr. Lernen hört nach der Schule, nach der Ausbildung oder nach dem Studium nicht auf. Deshalb sprechen wir heute auch vom lebenslangen Lernen. Wenn man sich auf dem Arbeitsmarkt durchsetzen will, bedeutet das einfach, dass man sich ständig weiterbildet, dass man immer etwas Neues dazulernt.

Moderator: Hängt das mit den neuen Technologien zusammen?

Frau Meier: Ja, natürlich auch. Selbstverständlich fordert die technische Entwicklung von uns, dass wir uns anpassen, dass wir zum Beispiel mit dem Computer umgehen können, das ist doch ganz klar. Aber, da passt sich natürlich auch die Ausbildung schon an. Schulen und Universitäten versuchen, neue technische Entwicklungen schnell in ihre Programme aufzunehmen. Lebenslanges Lernen bedeutet eigentlich mehr, als sich nur an der Entwicklung der Technologie zu orientieren.

Moderator: Was gehört denn noch dazu?

Frau Meier: Nun, denken Sie zum Beispiel an die Globalisierung, die Ausweitung des Marktes. Fremdsprachen spielen dabei eine wichtige Rolle. Nehmen Sie einmal an, eine Firma möchte sich auf dem asiatischen Markt ausbreiten, dort Produkte anbieten oder produzieren, da reicht manchmal das Schulenglisch nicht mehr aus. Dann haben die Mitarbeiter die besten Chancen, die bereit sind, Chinesisch oder Japanisch zu lernen. Oder nehmen Sie die Herausforderungen, die eine neue Stelle mit sich bringen kann. Man muss zum Beispiel Verantwortung übernehmen, plötzlich Mitarbeiter führen, auch da sind Kompetenzen gefragt, die viele erst erlernen müssen. Das muss nicht immer in einem Kurs sein mit einem Zertifikat am Ende. Man kann zum Beispiel auch ein Buch über Führungskompetenzen oder Management-Strategien lesen oder Informationen aus dem Internet nutzen, auch das ist lebenslanges Lernen.

Moderator: Das klingt jetzt sehr danach, dass sich das lebenslange Lernen nur auf den Beruf reduziert.

Frau Meier: Nein, es geht nicht nur um das Lernen aus beruflichen Gründen. Es geht auch darum, Bildung als Weg zu mehr Verantwortlichkeit im Leben zu verstehen. Auch wenn man ein Instrument lernt, Gitarre zum Beispiel, lernt man etwas fürs Leben. Wir Politiker müssen deshalb gute Bedingungen für die Bildung und Qualifikation der Menschen schaffen, auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Aber, und das muss ich hier ganz deutlich sagen, die berufliche Weiterbildung ist ungeheuer wichtig. Es geht natürlich auch um die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit. Wenn jemand längere Zeit nicht gearbeitet hat, muss er sich weiterbilden. Sonst wird es für ihn immer schwieriger, eine Arbeitsstelle zu finden.

Moderator: Unterstützen Sie Menschen, die Arbeit suchen und sich weiterbilden wollen?

Frau Meier: Natürlich! Unsere Arbeitsagenturen versuchen, jedem Arbeitslosen, der sich weiterbilden möchte, ein Angebot zu machen. Ich möchte hier auch gleich alle, die Arbeit suchen, bitten, sich bei der Arbeitsagentur im Heimatort oder im Internet über das Weiterbildungsangebot zu informieren.

Moderator: Können Sie vielleicht an dieser Stelle die Internetadresse nennen?

Frau Meier: Ja gerne, die Internetadresse ist: www.arbeitsagentur.de.